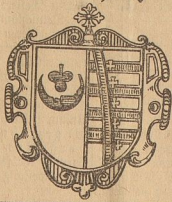


General-Anzeiger

Erscheint
wöchentlich 3mal: Dienstag,
Donnerstag und Sonnabend.

für Kemberg,
Bad Schmiedeberg
und Umgegend.



Verpflichtungsblatt
Königl. u. städt. Behörden
sowie vieler Gemeinden.

Inserate
kosten die fünfgepaltene Zeilzeile
oder deren Raum 12 Pf.
Beilagen
erscheinen wöchentlich: Achtseitiges
Unterhaltungsblatt und des Land-
manns Sonntagsblatt.
Einzelne Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 41.

Kemberg, Sonnabend, den 6. April 1912.

14. Jahrg.

Auferstehung!

Es geht ein Hüfteln durch Fluren und Wälder,
Zu neuen Erwachern drängt sich die Natur,
Von Gottes Demen zeugen die Felder,
Von Auferstehung und Leben nur.

Es künden die Glocken mit ehernem Klang:
Der Menschheit Erlöser ist auferstanden,
Dem Grabe entfliegen zum himmlischen Gang,
Den Weg zu zeigen, den nimmer wir fanden.

Ihm nachzugehen, rufst er die Christen alle,
Mit ihm empor, aus dunkler Nacht zum Licht;
Sagt, daß nicht ungehört sein Ruf verhallt,
Daß wahrer Auferstehung Bahn sich weicht.

Und Freude sei mit Euch, ihr Völker alle,
Die heut leben noch in hartem Streit,
Begrabt den Bruderhaß in jedem Falle;
Zur geistigen Auferstehung ist es endlich Zeit!
Theodor Schöne.

Aus der Heimat und dem Reiche.

Kemberg, den 5. April 1912

* Erfülltes Verlangen. Osten ist da,
Was uns Ostern ist, das wird klar, wenn
man einen Vertreter der altfränkischen Gesell-
schaft hört. Bismarck urteilt: Der Mensch ist
ein Wesen voller Widersprüche, das unglücklichste
von allen Geschöpfen, sofern doch die fähigen
Geschöpfe keine aber die Schwachen...
hinanzugehen beabsichtigen haben. Aber der
Mensch ist voll von Wünschen, die ins Unend-
liche gehen, und von Beherrschungen, die nicht
befriedigt werden können. Seine Natur ist
eine Lüge, die größte Armutigkeit verbunden
mit dem größten Hochmut. Angenehm ist
großer Lieber ist es das beste, was Gott dem
Menschen verliehen hat, daß er sich das Leben
nehmen kann. — Als das zuerst geschrieben
wurde, da war der Welt das Licht schon auf-
gegangen: der auferstandene Christus als Würde
des Sieges über den Tod, als Erfüller des
stärksten Verlangens der Menschheit, als
Bringer eines ewigen Lebens. Nun war doch
das Sehnen nach unendlichem, vollkommenem
Leben keine Lüge gewesen, sondern göttliche
Wahrheit, kein mit Armutigkeit gepaarter Hoch-
mut, sondern reines, nicht irrendes Gefühl.
Das Ziel dieses Sehens sollte nicht bittere Ent-
täuschung und trübseliger Verzweifeln sein, sondern
Erhebung zu einer höheren Weltanschauung,
welche die Lösung bringen soll für die Mängel dieses
Lebens, Sieg dem Ringen unserer besseren
Natur, Verführung und bleibenden Frieden
nach äußerem und innerem Streit. Es ward
Licht, und wie hat die spätere Welt das Licht,
das ihr aufging, drüßigen Wüdes eingelenkt!
Und heute? Die Oesterne leuchtet hell wie
einmal. Aber wie halten die Hände vor die
Augen und sprechen: Es ist ganz dunkel um
mich her! Darüber lehrte die heidnische Trö-
stlichkeit wider, wo man das Tier beneidet
als den Selbstmord als höchstes Glück oder
als Selbstmord mit brechen Worten wieder.
Aus vielgelesenen Romanen klingt uns wieder
der selbe Ton entgegen wie aus den Schriften
der Alten, die beim Ankerort ihres Wissens
und Hoffens angelangt waren.
Es ist gut, zu Ostern auf die heimliche
Kamut zu blicken, damit wir wissen, wie reich

wir trotz allem und allem sind. Wir haben
mehr als eine bloße Naturfeier. „Frühling
spielt auf der Erde“ ja, aber „Frühling soll
im Herzen werden, herrschen soll das ewige
Licht“.

† Die Ansichten auf ein schönes Oster-
wetter haben sich mit jedem Tag verschlechtert.
Sturm, Regen und Schneetreiben war die
Signatur der letzten Tage, jedoch nicht viel
fest zu Bestätigung der alten Regel: grüne
Wochen — weiße Ostern! Nun, der
April ist ja ein launischer Geselle, der im
Handwringen sein Gesicht ändert. Vielleicht
bringt er doch noch schöne und angenehme
Osterlage. Nach dem hundertjährigen Kalender,
der ja immer noch viele überzeugte Anhänger
hat, soll sich die Witterung wie folgt gestalten:
Bis 6. früh, kalt und windig, 7. schön warm,
8. windig und blühend, 9. bis 13. schön,
16. Ungewitter und Regengüsse, 20. schön,
darauf Ungewitter mit Donner bis 23., dann
ruhig und unbeschädigt bis 25., kalt und trüb
bis Ende.

* Kriegsspiel. Herr Oberleutnant v. Görös
läßt uns wissen, daß er am 1. Osterfesttag gegen
3 Uhr an der Spitze seines Jungdeutschland-
bundes von Kemberg erschienen und um sechs
drei Seiten, nämlich von Wittenberg, Bannig-
kau und Gädig her, anzugreifen. Die jungen
Leute, die sich aus Kemberg am Kriegsspiel be-
teiligen wollen, werden gebeten, etwa halb 3 Uhr
an der...
werden unter dem Befehl eines Unteroffiziers
gestellt werden, der die drei gefährdeten Ein-
gänge von Kemberg zu sichern hat. Die Haupt-
entscheidung fällt aber erst in Lubow in der
Verhör. Dort sollen sich die jungen Leute
aus den unmittelbaren Ostschäften etwa von
halb 4 Uhr an aufstellen. Auf ihre Führung
wird der Unteroffizier übernehmen. Bei Lubow
liegen dann die Wittenberger ab.

* Konzerte. Für den 1. Osterfesttag sind
zwei Konzerte in Aussicht genommen, und zwar
wird im Schützenhause das unter der be-
währten Leitung des Musikdirektors P. Kühne
stehende, 20 Mann starke Wittenberger Kon-
zertorchester spielen, während im Hotel zur Post
die hiesige Stadt-Kapelle des Herrn Fr. Wietzki
ein Konzert veranstaltet. Beide Kapellen haben
ein vorzügliches Programm aufgestellt und ent-
halten u. a. auch mehrere Soli. — Für
Regenreiter findet heuer im Hotel zur Post
ein Preisfest statt. Aber auch für solche,
welche gern an den Festtagen einen weiteren
Ausflug unternehmen, ist gesorgt, indem in
vielen Nachbardschaften Landbesitzungen u.
vorgehen sind. Hoffentlich gehalten sich die
Witterung günstiger.

* Wilmanns' Oper-Theater, welches schon
wiederholt hier amtiert war, wird während der
Feiertage eine Reihe von Vorstellungen geben.
Infolge der unglücklichen Witterung werden die-
selben am 1. und 2. Feiertag im Saale der
Weintraube stattfinden, während am 3. Feiertag
eine weitere auf dem Schützenplatz vorge-
sehen ist. Eine Anzahl Zeitungsbereiter lassen
erkennen, daß die Vorstellungen allerwärts mit
Beifall aufgenommen werden, daher sei deren
Besuch auch hier angelegentlich empfohlen.
(Märker's J. Verstat.)
* Zur Berufswahl. Die Handwerkskam-
mer Halle hat für ihren gesamten Dienstbereich,

der sich über den Regierungsbezirk Merseburg
erstreckt ihre Vorschriften über das Lehrtungs-
wesen auf die Berufe der Damen Schneiderinnen,
Freiseninnen und Putzmacherinnen ausgedehnt.
Die Mindestlehrtzeit für weibliche Lehrlinge im
Damenhandwerk beträgt 3 Jahre, im Putzma-
cherhandwerk ebenfalls 2 Jahre. Es dürfen in
jedem Berufe nur diejenigen Lehrlinge an-
nehmen, welche das 24. Lebensjahr zurückgelegt
und die Weiterprüfung gemäß § 133 der
Reichsgewerbeordnung bestanden haben. Le-
stere selbstständigen Handwerker und Hand-
werkerinnen wird die Anleihtungsbezugnis von
der unteren Verwaltungsbehörde, vom Landrat
oder in Städten über 10000 Einwohner von
dem Magistrat, auf diesbezüglichen Antrag ver-
liehen werden, wenn sie vor dem 1. Oktober
1879 geboren sind, das Handwerk ordnung-
mäßig erlernt und beim Inkrafttreten des Ge-
setzes — am 1. Oktober 1908 — mindestens
5 Jahre daselbst entweder selbstständig oder
in unselbständiger Stellung ausgeübt haben.
Diejenigen Personen, welche eine Lehrtzeit nicht
nachzuweisen vermögen, müssen das Handwerk,
in welchem sie Lehrlinge anleiten wollen, be-
reits seit 1898 persönlich selbstständig ausüben.
Um unangenehme Folgen zu vermeiden,
wird den Eltern oder Vormündern empfohlen, ehe
sine Lehrtvertrag über ihren Pflegebefohlenen
eingehen, sich zu überzeugen, daß die in Aus-
sicht genommene Lehrlinge die Lehrtzeit
samt der Vorlage des Meisterbriefes begin-
nend der Verleihungsurkunde von jedem hierzu
Verpflichteten nachgewiesen werden, die Hand-
werkskammer Halle, Barfüßerstraße 6 ist jedoch
auch gern bereit, Auskunft über hiesige und
auswärtige Betriebsinhaber zu erteilen. Im
folgenden sei darauf hingewiesen, daß die von
der Handwerkskammer Halle eingehendsten
Lehrtstellenvermittlung jedermann Lehrlinge, soweit
Anmeldungen solcher vorliegen, unentgeltlich
zuzweist.

oc. Vom Eierfärben. Zum Färben der
Oesterre stehen heute alle Sorten giftiger
Farben bequem zur Verfügung. Eine An-
leitung scheint deshalb überflüssig, höchstens
sollte darauf hingewiesen sein, daß Hühner-
schalen eine schöne gelbbraune, junge Saut eine
zarte hellgrüne Farbe verlieren, wenn die Eier
damit gefärbt werden. Um manometrierte Eier
zu erlangen, kochst man die Schale an einigen
Stellen mit Wachs oder Paraffin, bevor sie
bereits gefärbten Eier zuerst fast gefärbt werden.
Nach dem ersten Färben wird das Wachs ent-
fernt und die weingelblichere Stelle in einer
anderen falken Farblauge nachgefärbt. Auch
ein Unwässern mit Weinstreifechen um gibt
schöne Erfolge. Um den beim Färben kumpf
bleibenden Eiern einen schönen Glanz zu ver-
leihen, reibt man sie noch heiß mit einer Speck-
schwarte oder sonst etwas Fett ab. Sehr hübsch
machen sich Oesterre, deren Schalen einfach
mit feinen Spritzern aller möglichen Farben
besprennt werden. Man kann hierzu ev. sehr
dünn Olfarbe nehmen; die Schale muß vor
dem Genuß allerdings dann sehr sorgfältig
entfernt werden.

* Wittenberg. Durch Übergang zur Tages-
ordnung abgelehnt wurde in der letzten Stab-
verordnetenversammlung ein Gesuch des Herrn Kunst-

malers Paul Thielen auf Genehmigung einer Ver-
leihe von 1000 M. zum Bau eines motorischen
Flugapparates. Selbst die Drohung des An-
tragstellers, die Erfindung im Falle der Ab-
sagung an Frankfurt zu veräußern, vermochte
die Stadtväter nicht zu beeinflussen.

* Schönebeck (Borsum). Amittig wird mit-
geteilt: Aus der Bahnhofsverleihe des Post-
amts Schönebeck-Güter ist am 2. April gegen
10^{1/2} Uhr abends ein Briefkast 1 mit
Schloßschlüssel an Postamt Magdeburg 1 mit
38400 Mark Inhalt und ein Gelbbriefkasten
von Schönebeck für Zug 387 Magdeburg-
Berlin mit 3 Gelbbriefen über 1067 Mark
18 Pf. und 600 Mark und etwa 15 Hundert
mit gewöhnlichen Briefen gestohlen worden.
Die Nachforschungen nach dem Verbleibe der
Sachen und nach dem Täter sind bis jetzt
ergebnislos geblieben. Auf Wiedererlangung
des Geldes und die Ergreifung des Täters
sind 1000 Mark Belohnung ausgesetzt. —
Ueber den Raub wird der „Magdeburger Ztg.“
noch gemeldet: Was sonst noch gerannt ist,
muß noch festgestellt werden; zwei weitere
Sachen mit Wertinhalt haben die Diebe ent-
weder nicht gelehrt oder verheimlicht, jedenfalls
fand man sie unverfehrt. Nach Schloßschlüssel
abends 8 Uhr (Dienstag) haben die Beamten
Hölz und Zinke den Dienstraum des Bahn-
postamts 2 verlassen und ordnungsmäßig ver-
schlossen. Zum Zuge 1/11 Uhr nach Ma-
deburg wurde der Zug von...
Dem Transport war nur...
beigegeben, der übliche zweite Beamte hatte
einen Depeschenweg. Müller schloß den hahn-
seitigen Vorraum auf und stellte die Sache
bis zur Einfahrt des Zuges da hinein. In-
zwischen leerte er die Postkasten an der Sperre
und am Güterkippen. Es können darüber
nur wenige Minuten verstrichen sein. Als
er zurückkam, fand er das Schloß von innen
geperlt. Es wurde sofort Alarm geschlagen
und der Diebstahl festgestellt. Im Postraum
war Schloßel angebracht worden, um den
Händen die Witterung zu nehmen.

* Kantenroda, 4. April. Einen dreifachen Raub-
überfall verübte heute ein 17-jähriger Mensch
namens Konrad. Er überfiel den 75 Jahre
alten Handarbeiter Heinrich Dietrich in der
Schenke beim Fußballplatz und verlorste ihm
mit einem Knüttel drei münchige Hiebe, so
daß der Greis blutüberströmt zumanten-
bruch und beinahe tot aufgefunden wurde.
Der Verurteilte hat jedoch eine Verhaftung
im Werte von 150 Mark, die der überfallene
in einem Taschenmesser eingebunden bei sich
trug, und ergreift darauf die Flucht. Der Polizei
ist es gelungen, den Täter gefangen zu nehmen.
Der Verhaftete hat bereits ein Geständnis abgelegt.

Kirchliche Nachrichten.

Ostersonntag, den 7. April
Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: cand. theol. Happich
aus Wittenberg.
Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Schulze,
aus Bergwitz.
Ostersonntag, den 8. April.
Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Meyer.
Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Reichardt
aus Kotta.

Bekanntmachung.

Ich bin vom 10. d. Mts. ab bis zum 11. Mai d. J. einschüßlich
benutzt und werde während dieser Zeit in den Geschäften des Magistrats,
der Polizeiverwaltung und des Standesamtes von dem Beigordneten Herrn
F. Krautwurk, hier, vertreten.

Für das Standesamt Gommio, welches die Dorfschäften Gädig, Aterig
und Gommio umfasst, vertritt mich Herr Mühlenbesitzer Max Schlobach, Aterig
Kemberg, den 5. April 1912

Dr. Scheffer, Bürgermeister

Das Spielen der Kinder auf dem Stadtplatz wird im Interesse
der Erhaltung des Hofes und da im vorigen Jahre eine größere Anzahl
Scheiben der Kirchenfenster von den Kindern eingeworfen worden sind, bis
auf Weiteres verboten.

Uebertretungen werden bestraft.

Kemberg, den 3. April 1912

Die Polizeiverwaltung. Dr. Scheffer

Bekanntmachung.

Die Kämmerereinkünfte am Grabenweg hinter der Probstei sollen am
Sonnabend, den 13. April er., abends 6 Uhr
auf 6 Jahre und zwar vom 1. Oktober 1912 bis 29. September 1918
neu verpachtet werden.

Bedingungen im Termin. Sammelplatz an Schneiders Garten.
Kemberg, den 4. April 1912

Der Magistrat Dr. Scheffer.

Wer verkauft hier od. Umg.
ein Wohn- oder Geschäftshaus oder
and. unnt. Obj? Off. nur v. Bes.
erb. unter C. 5510 an Haasen-
stein & Vogler, A.-G., Jorgau

Sommerjalousien
bewährteste dauerhafte Konstruktion
liefert billigst
K. Haase, Tischlermeister

Streu-Verpachtung
3. Feiertag 11 Uhr
in der Ware
Nitzschke, Kotta

Bruteier
schwarze Minorca, bis zur Späbrut,
a Stück 15 Pf., verkauft
Schinkel, Kotta

5 Stück Ferkel
hat zu verkaufen Bruno Schler
Wittenberger-Neumarkt 8

Explosionskatastrophe in Westfalen.

In der Dynamitfabrik von Weisungen in der Nähe Siegen entstand dadurch eine schwere Explosion, daß ein Schurke sich anstrengend durch Selbstentzündung in Brand geriet. Der Angesteurte Führer und der Schlossermeister Schäfer wurden getötet. Das Gebäude ist vollkommen zerstört.

† Auffindung eines eigenartigen Fusses. Am Bahndamm in der Frohnhauserstraße in Gießen a. R. wurden wieder zwei Finger einer menschlichen Hand und ein Fuß gefunden. Nimmich hat sich ein Verlangen von hiesigen „Eigentümern“ gemeldet. Er gab an, an dem betreffenden Tage so betrunken gewesen zu sein, daß er absolut nicht wisse, wie er auf den Bahndamm gekommen und der beiden Finger verlustig gegangen sei. Wie die weiteren Ermittlungen ergaben, sind ihm die Finger von einem Zuge abgehoben worden.

Eine vergiftete Kalbfähre. In Kempen im Alltags sind sechs Personen nach dem Genuß einer Kalbfähre, die die Tochter der Wirtin in Münster ausgereicht und mit nach Hause genommen hatte, schwer erkrankt.

† Eine Verhaftung im Kirchdorf wurde kürzlich in Domb bei Jalenze in Oberhessen vorgenommen. Der in Jalenze wohnhafte Arbeiter Jeschke sollte auf Grund eines Haftbefehls festgenommen werden. J. ergriff die Flucht und eilte in die gerade offene Straße in Domb, in deren Lücke er sich verbar. Unterdessen dröhnte er seine Verfolger mit Pfeifschüssen. Nach längerem Suchen fand man den Flüchtigen in einer Kiste im Kirchdorf, unter allerlei Gerangel verriet, auf. Man brachte ihn gefesselt nach dem Jalenzer Gefängnis, nachdem ihm der Revolver abgenommen worden war.

Die Kinder durch Morphium vergiftet. In Bannent (Oberhessen) nannten die Kinder einer Bergmannsfrau morphiahaltige Medizin aus, die der kranken Mutter verschrieben war. Drei der Kinder sind verstorben, das vierte liegt schwer krank. Die Kinder der englischen Königsfamilie, die aus Anlass des Veranlassungsfreies Hochzeitens Königin Georg von England hat dem Präsidenten der Kaiserwahl, Burns, 1000 Guineen (21.000 Mark) zur Einberufung der durch den Kohlenarbeiterstreik verurteilten Not ausgeben lassen. Königin Mary und die Königinmutter Alexandra sandten jebe 1000 Pfund (20.000 Mark).

Neue Straßentrassen in England. In Douglas sollten sich Tausende von Straßenzügen sammeln und waren die Beamten der Straßenreinigung, die die Straßenzüge in der Nähe überfallen hatten und sich an die Speisekörner gütlich taten, markierte eine feste Verteilung folgen auf und suchte sie zu beseitigen, aber sie wurde mit einigen Verlusten zurückgelassen. Dann wurde ein Theater angezündet. Während ein Engel von Seiten der Feinde des Schicksals verprügelt, verteilte die benachteiligte Mutter ein kochendes verarbeiteteres Bier zu führen. Nach langem vergeblichen Bemühen wurde das jedoch aufgehoben. Der im Theater anwesenden Zuschauer bemängelte sich eine furchtbar Angst, die leicht zu einem schweren Unglück hätte führen können, wären der Direktor und seine Leute nicht vollständig gewesen. In verschiedenen Abenden wurde von den Zuschauern beschädigter Schaden angerechnet.

Luftschiffahrt.

Die von Reichsflugsportkommission im Leben geführte Reichsflugschiffahrt hat von dem Marineministerium durch Uebernahme eines Aufschusses von 5000 Mk. (zuletzt für 1912) und andere hochherzige Stiftungen eine beträchtliche Förderung erhalten. Es ist dadurch der Verwaltung der Reichsflugschiffahrt gelungen, den beachtlichsten Versicherungsbeitrag für sämtliche deutsche Flugschiffe zu leisten, die die Reichsflugschiffahrt gefährt. Wie eintragen lassen, ihr Deutschland, Österreich, Ungarn und Dänemark abzuschießen.

mandats befristet worden wäre. Auch das Offizierskorps war aus allen Nationalitäten zusammengesetzt, und es erliefen verständig, daß eine vollkommene Harmonie in dem kleinen Kreise der Offiziere gänzlich ausgeschlossen war, wenigstens alle das gemeinsame Band der Gefahr und des verfolgten Zweckes und Zielens umschlang.

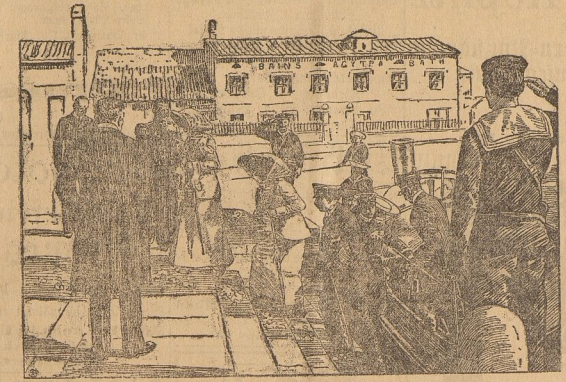
Die Maßregeln, die nach den bestehenden Bestimmungen zweimal am Tage gemeinsam eingenommen werden mußten, brachten die Offiziere wohl zeitweilig einander näher und führten zum Austausch von Ideen, aber die man sich allerdings fast nie einig wurde; je öfter man sich begegnete, desto mehr wurde der Gegensatz zwischen den Offizieren und den Offizieren und die Gemüter mehr und mehr zu entfremden.

Die Dienstverpflichtung des Bildungstandes, der Erziehung, der Neigungen, erweiterte die Kluft der einzelnen. Gegenüber solcher Disharmonie und unter solchen unerquicklichen Verhältnissen entwickelte sich ein Bund der unwilligen Freundschaft zwischen zwei Männern, deren gesellschaftliche Stellung durch die Gefahr außerordentlich vergrößert wurde, deren Wege ertem im Ost und West durch Hunderte von Meilen getrennt gegangenen hatte, und die durch die gleichen Empfindungen auf dem laßlichen Boden Einsinnens vereint worden waren.

Herr Arthur D., einer römischen Familien angehörig, die jedoch seit Jahrhunderten in Bayern angehörend war, wurde ein für alles Gute, Schöne, Erhabenes empfänglich. Der er wünschte aber einen außergewöhnlich hohen Bildungsgrad, den er sich durch eifriges und

— Mich Reichard Davis, eine wohlhabende junge Engländerin, überloß am Dienstag die erste Dame den Bemerkungen in einem Flugzeug. Der Piloter Gustav Camel nahm sie als Passagierin mit nach Frankreich. Das Paar flog um 9 Uhr vormittags zu Herborn auf, überloß die Küppen zu Dover in einer Höhe von 2000 Fuß und ging um 11 Uhr bei Ambleteux, zwölf Kilometer von Boulogne, nieder. Er erklärte, daß seine Reise sehr glatt verliefen sei und daß er sie fortsetzen beabsichtige. Zeitlichlich fliegen der Piloter und seine Begleiterin trotz des heftigen Windes am Nachmittag wieder auf, um im 6. Uhr Landebahn beide glücklich auf dem Mainberiede bei Paris.

Ankunft Kaiser Wilhelms mit seinen Kindern in Korfu.



Die Ankunft der kaiserlichen Familie auf Korfu. Von links nach rechts: Kaiser Wilhelm II., Prinzessin Viktoria Luise, Prinzessin Luise, Prinzessin Sophie, Prinzessin Auguste, Prinzessin Marie, Prinzessin Elisabeth, Prinzessin Marie, Prinzessin Auguste, Prinzessin Marie, Prinzessin Elisabeth, Prinzessin Marie.

biese Erfahrungen und über die damit im Zusammenhang stehende Ausbreitung des Unterrichts seien folgende Angaben mitgeteilt: Im letzten Jahre 1911 hat sich der landwirtschaftliche Unterricht, der bereits im Jahre 1910 in 812 Garnisonsstädten eingeführt worden war, noch einer weiteren Ausbreitung erfreut. Die Verteilung der Mannschaften ist geteilterweise im höchsten Maße begriffen. Sie liegt im landwirtschaftlichen Unterricht um nicht weniger als 34 Prozent. Das ist ein Beweis dafür, daß der Unterricht sich beim Soldaten einer steigenden Beliebtheit erfreut. Durch die Erfahrungen, die allmählich gesammelt wurden, ist eine wesentliche Bereicherung des Unterrichts

folgt ihre Schwägerin, die Prinzessin Viktoria Luise. Die Kaiserin ist in der Mitte zu sehen; sein Sohn, der Prinz August Wilhelm, steht nach ihr der Braut.

allenfalls eingetreten. Es erfolgten nicht nur, wie z. B. in Potsdam und einer Reihe anderer Garnisonsstädte, kinematographische und photographische Vorrichtungen landwirtschaftlicher Einrichtungen, sondern in rund 120 Garnisonsstädten wurden auch praktische Vorrichtungen in Mutterbetrieben landwirtschaftlicher Natur oder in Fabrikbetrieben landwirtschaftlicher Maschinen vorangetrieben. Dadurch lernten die jungen Soldaten das Nützliche für ihre spätere Tätigkeit als Landwirte kennen. In Mecklenburg wurde besonders der landwirtschaftliche Unterricht in dieser Weise abgehalten. Die Soldaten hatten hier die Möglichkeit, auf Mutterbetrieben praktisch die Führung einer gegebenen Landwirtschaft zu lernen. Auch Einrichtungen, die mit der Landwirtschaft zusammenhängen wie Messereien und ähnliche, wurden den Mannschaften vorgeführt. Die praktischen Vorrichtungen, die besonders lehrreich waren und auch den jungen Landwirten im Heere viel Neues und Interessantes boten, wurden vorher durch theoretische Vorträge über die betreffenden Mutterbetriebe und ihre Organisation eingeleitet, so daß die Leute den größtmöglichen Nutzen aus dem landwirtschaftlichen Unterricht und der großen Beliebtheit bei allen Mannschaften zurückzuführen. Sehr erfreulich war die ungenügende Beteiligung von Einjährig-Freiwilligen an diesem Unterricht. Auch akademische Bewerbe fanden sich vielfach bei diesen Vorträgen ein und begeisterten das größte Interesse daran. Als Maximalzahl für den Unterricht wurde eine Offiziersbrigade in drei Teile geteilt, nämlich in Oberbau und die verwandten Gebiete, in Tierzucht und in einzelne verschiedene Gebiete, die mit dem Landwirt in enger Verbindung stehen.

Gerichtshalle.

Paris. Das Justizpalastgericht hat jetzt den Prozeß des Millionärs Edwards gegen die Nebatteure der „Dépêche Parlermentaire“ und einer Anzahl französischer Prouvostblätter zugunsten des Klägers entschieden. Die „Dépêche Parlermentaire“ hatte anlässlich des pöbellichen Todes der schönen Schacholierin, Prinzessin Marie, die im Sommer vergangenen Jahres bei einer Rheinreise auf der Jagd ihres Gatten den Tod in den Wellen fand, das Gerücht verbreitet, die Kaiserin habe ein gewisses Interesse an dem Tode. Herr Edwards, der bereits in dritter Ehe mit der Erbprinzessin verheiratet war, stieß in dem Sinne ein modernes Mittelstand zu sein. Edwards freute gegen den Lebens des Artikels, den eine Reihe französischer Blätter weiter verbreitet hatte, die Klage wegen böswilliger Verleumdung an. Annehmer wurden die Beklagten zu Gefängnisstrafen von ein bis zu zwei Monaten sowie zu Geldstrafen bis zu einer Höhe von 2000 Franc verurteilt. Ferner wurde dem Kläger der in solchen Fällen mehrbrievliche fällige Schadenersatz von einem Grunde zugesprochen.

Der landwirtschaftliche Unterricht im Heere.

HP In jüngster Zeit werden in der Presse mehrfach Mitteilungen über unglückliche Einwirkungen des landwirtschaftlichen Unterrichts auf die Soldaten gemacht. Diese Nachrichten sind unzutreffend. Größtenteils sind mit dem landwirtschaftlichen Unterricht im Heere nur günstige Erfahrungen gemacht worden. Aber

erfolgreiches Studium auf deutschen Hochschulen angeeignet hatte. Seine hervorragende Geburt mit einem nicht unbedeutenden Vermögen, machten es ihm möglich, unabhängig von äußeren Umständen seinen Neigungen zu leben, die ihn in erster Reihe den Wissenschaften zuführten, obwohl er seit seinem 12. Lebensjahre Offiziersrang in der österreichischen Armee hatte.

Nur die kriegerischen Ereignisse des Jahres 1859 und der Wunsch, die Ansprüche des heiligen Vaters zu unterstützen, hatten ihn in das Feld geführt.

Der zweite der Männer, D., bürgerlicher Geburt, hatte sein Vaterland, dessen Arme er als Offizier angehörte, verlassen, um einem abenteuerlicheren Lebensdrange zu folgen. Frei von allem Materialismus, hatte er seiner lebenslanglichen Phantasie die Fingel schiefen lassen und Ideale verfolgt, die in weiter Ferne lagen, ja für ihn unnambar erreichbar waren. Wie ein Schiff ohne Steuermann, war er auf der Wellen des Lebens dahingetrieben, oftmals in Gefahr an den Klippen zu zerbrechen, doch kein gutes Gefühl hatte ihn häufigens auf dem Sande geworfen, von dem sein innerer Gehalt ihn bald wieder stoff gemacht.

Die Neigung zur Romantik hatte ihn hinangeführt in die Fremde, wo er mit baltischen Fingeln aus dem Verder des Gemütes schlichtete, der sich ihm darbot, unheimlich darum, was die nächste Zukunft bringen könnte. Die Empfindungen bei diesen beiden Männern war, so war doch die Empfänglichkeit dieselbe; ihre Herzen schlugen gleich hoch für alles Gute und

Schöne, für Recht und Ehre, für Manneswürde und Weiblichkeit.

Die Günstigkeit des Offizierskorps in Italien, nur hin und wieder unterbrochen durch Märsche und Regimenter nach den umliegenden Drähten konnte beiden nicht genügen; sie suchten und fanden bald Gelegenheit, sich gegenseitig kennen zu lernen, zu ergänzen und im geistigen Verkehr die Zwischenglieder auszufüllen, die ihnen die Pflicht des Offiziers und Kameraden wehrte.

Ammentlich der Winter bot den Freunden einen gern wahrgenommenen Anlaß, den ganzen Winter zu fliegen und dem wünschenswerten der Gemüter neue Nahrung zuzuführen. Wenn die beiden Freunde am nächsten runden Tagen sich in das Quartier zurückzogen und mit vieler Mühe in einem alten, selten besuchten Kamin ein Feuer von bürren Weinreben anzünden ließen, oder sich an das heile bereite Kohlenbecken setzten, dann konnte der warme Verkehr des Feuers, der sie nur von einer Seite umgab, doch das Gefühl jener Begegnung nicht herorrufen, die mit traulicher Vereinigung um den heimlichen Ofen finden.

Der häufig eintretende Winter, der Ricardo, konnte ihr Unbehagen sehr wohl bemerken, was ihm jedesmal Veranlassung gab, den einzigen Schutz seines kulturellen Wissens auszunutzen, indem er einmal über das andere erzählte, daß der Bischof von Brixen, der früher Bischof von Fiemme gewesen, ihm mitgeteilt habe, wie man in Deutschland die Räte wohl habe, aber nicht fähig, da man dort große Feinheit und Seltsamkeit trage.

Es wurden z. B. die Mannschaften auf die Wichtigkeit einer geregelter Buchführung landwirtschaftlichen Betrieben hingewiesen und erhielten darin die notwendige Belehrung.

Der Triumph des Schlafes in London.

* Wohl oder übel lehnen die Pfleger der Thematik um „einfachen Leben“ zurück und nehmen die Gemohnheiten der guten alten Zeit wieder an: Um zehn, spätestens um halb elf ist man bethumt und läßt das Nachtlisch, um friedlich zu entschlummern. Der Kohlenstreik mit seinen Folgen hat dem Londoner Nachtleben auf eine Weise den Garauß gemacht. Der Bahnverkehr nach den Vororten wird von Tag zu Tag mehr eingeschränkt, nach vielen bevorzugten Gegenden an der Außenküste Londons geht der letzte „Nachzug“ bereits vor zehn und die Folge davon ist, daß die Abendaufführungen in den großen Varietés und in den Theatern ungenügend schlecht besucht sind. Man würde den letzten Zug nicht mehr erreichen und spart sich daher das Vergnügen des Theaterebesuches für bessere Zeiten. Der größte Teil der wachen Zuschauer aber verläßt schon früh nach neun vor dem letzten Akt des Bühnenspiels. Daselbst wird beobachtet man in den großen vornehmen Restaurants, und in noch größerer Menge in den einfachen Gasthäusern. Die Souperzeit, die sonst um halb acht anfangt, macht sich schließlich auf sechs Uhr verlegt werden, denn die Gäste müssen den letzten Zug noch bekommen können. Ach, dieser letzte Zug! Er ist das Entsetzen der Theaterdirektoren und der Urheber der Hotelbesitzer. Die Zahl der Gäste nimmt bei der wachsenden Unliebsamkeit der Verkehrsverhältnisse immer mehr ab, so bezieht der Leiter eines eleganten Restaurants einem Ausdrager: „Wir haben sonst durchschnittlich am Abend hundert Gäste, müssen uns auch auf diese Zahl richten, aber in den letzten Jahren sind kaum fünfzig erschienen. Die Souperzeit kommen zudem früher, viel früher.“ Und doch gibt es in London einige Leute, die heimlich diese Folgen des Kohlenstreiks leugnen: das sind die Besitzer der großen Automobilclubs, die die Direktoren des Automobil-Gesellschafts. Wer sich wirklich ins Theater wagt, tut das nicht, ohne sich vorher ein Automobil gemietet zu haben, das ihn nach der Vorstellung nach Hause fährt; Familien und Bekannte schließen sich zusammen, um einen Omnibus gemeinsam zu heuern; nie war die Nachfrage nach Automobilen in London so groß.

Buntes Allerlei.

▲ Der Junggeleisenklub. Eine englische Firma in Bristol brachte zu Weihnachten einen neuen, recht originellen und praktischen Weihnachtsbaum in den Handel, denn es ist genau man sich so anzusehen, daß ein Gefäß mit Rauchkammer-Einrichtung. Auf der einen Seite läßt sich ein Tischchen herausklappen, auf welchem der glückliche Besitzer des bequemen Stuhles Weihnachtsbaum, Sofa oder auch ein komplettes Frühstück stellen kann, es um dann liegend, in bequemer Reichweite zu haben. Die andere Seitenwand ist wie eine Schranke leicht aufzuklappen. Die Firma, die diesen Baum zur Annahme der in England so beliebten kurzen Kapseln und ein Brett zum Daraufstellen einer Bierflasche. Auch Feuer und Wasser sind in dem Wundergeschöpfchen enthalten. Der Name „Junggeleisenklub“, den die Firma ihm gegeben hat, ist entschieden eine Bezeichnung für jede verlässliche Arbeit, denn er schlägt den Vorwurf in sich, daß man ein Junggeleisen nicht leicht zu zerlegen, wie der Stuhl sie bereit, zerlegen könne. * * *

▲ Unter Freundsinnen. Molly: „Gratchiere mir, Vieh! Robert hat gestern um mich angehalten, ich habe ihn angenommen.“ — Molly: „Gratchiere mir, Vieh! Robert hat vorgestern um mich angehalten, und ich habe ihn abgewiesen.“ * * *

Sobald die Witterung einigermaßen unglücklich und die Sonne ihr lachendes Gesicht zeigt, sind die paradiesische Gegend zu verlassen ein, welche Gelegenheiten von den beiden Freunden auf das eifrigste benutzt wurde.

Der Sub-Appetit ist ein Gebilde unfaulstiger Gewalt, doch nicht jeder titanenfähig, wie sie uns im Norden in den wildromantischen Gerichten und zerstückelten Gebirgslandschaften entgegentritt, sondern eher gemäßigter, das Maß des annügend Schönen nie überschreitend. Doch, wo der Sub-Appetit eintritt, ist nach dem Zerschneiden Meeres in die Ebene von Gario zu verlassen, bildet den Mittelpunkt der Landschaft der Dolina-a-See. Die letzten Höhen des Gebirges in ihren wellenförmigen schönen Formen und Linien umschließen keine offizien und nördlichen Luft, während westlich und südlich Hügel das Zwischenland der Ebene bilden. Auf einem dieser Hügel hat Augustin, ein Mann, der die Hügel umgeben von Wäldern, die auf der einen Seite einen Blick über die weite, weite Fläche des Dolina-a-See's hinweg nach den ewig ruhigen Gebirgsabhängungen, auf der anderen Seite über die Ebene und die Karren nach den hügeligen und blühenden Wäldern des ewig bewegten Meeres ergötzen.

In den ersten Tagen des Januar hielt an einem Sonntag, der ein besonders günstiges Wetter verheißt, vor der Wohnung des Ricardo, dem Quartier der beiden Freunde, eine gewöhnliche Kaffeezeit.

(Fortsetzung folgt.)

Holz-Verkauf

Donnerstag, den 11. April d. Js., vorm. 10 Uhr
sollen im **Ratöfeller** zu **Schmieberg** aus der hiesigen Stadtforst,
Distrikte: 2, 3, 8, 9, 11, 12, 24-26, 31, 32, 34 und 37
ca. 650 rm starke Eichen Reiserhüpfel (2-4 m lang)
550 rm Buchen-Reis III. Kl.
110 Alst. Badreis und
450 Bohnenstangen

Öffentlich versteigert werden. Bedingungen im Termin, Auskunft beim
Förderer hier.

Schmieberg, den 4. April 1912

Der Magistrat
am Ende

Holz-Auktion Köplitz

Am **Dienstag**, den **9. April 1912** kommen
eine größere Anzahl Kiefern-Nutzstämme
ein Pösten Fichten-Langhaufen sowie
Kohlen- und Brennholz

im **Forkreier Köplitz** zum meistbietenden Verkauf
Sammelpfad am **Forkhaus Köplitz** vormittags **10 Uhr**
Die **Forstverwaltung Burgkennitz**

Persil

für
Kinderwäsche
(Wichtig - lesen!)

Das selbsttätige Waschmittel.
Unentbehrlich für jeden kinderreichen Haushalt.
Vereinfacht und erleichtert das tägliche Waschen
der Säuglingswäsche, macht sie
geruchfrei
und schneeweiß, selbst wenn vorher stark vergilbt. Beste
Desinfektionsmittel bei Krankheiten.

Erprobt u. gelobt!
Nur in Originalpaketen, niemals lose.
HENKEL & CO., DÜSSELDORF, Allein-Fabrik, s. d. allseitigen

Henkel's Bleich-Soda

Schacht's Obstbaum-Karbolineum
vorzüglich zum Anstrich und Spritzen von belaubten und
unbelaubten Bäumen empfiehlt **Friedrich Heym.**

Den Einwohnern von Kemberg und Umgegend zeige
ich hierdurch ergebenst an, daß ich außer den bis-
her geführten Schulbüchsen auch

sämtliche Schulbücher

neu aufgenommen habe

Richard Arnold

Buchdruckerei, Buch- u. Papierhandlung

Osterkarten

empfehlen



Friedrich Heym
Schweizer-, Tüfiter-, Lim-
burger- und Land-
- KAESE -
zu haben bei
O. Niendorf - Markt 9

Lose

zur
Guesener Pferdelotterie
à 50 Pfennig

empfehlen
Richard Arnold

Ein Stück Aderland

(ca. 1/2 bis 1 Morgen) zu pachten
Wilhelm Kluge
gelucht

Beabsichtige mein in Kemberg dicht
am Markt gelegenes
Hausgrundstück
(für jedes Geschäft passend) mit schönen
Wohnungen, Hof und Einfahrt preis-
wert zu verkaufen
G. Wend, Seilermeister

Grösste Auswahl
in **Kinderwagen**
Leiterwagen
Kinderstühlen
bei
Heinrich Bitt, Kemberg

Knappe & Wörk's
Gulaplytin - Menthol - Bonbons
Schmackhafte Bonbons.
Bestes Hustenlinderungs-Mittel
Paket 10 Pfennig und 30 Pfennig
In Kemberg:
Apothete, Paul Berger, Otto
Niendorf, F. Schulte;
In Vergnig: Wiltg. Lehmann.
In Merse: Friedr. Weidel

Schönheit
verleiht ein rösiges, jugendliches An-
sicht, weiche, samtartige Haut und
ein reines, zartes, schöneres Gesicht. Alles
dies erzeugt die allein echte
Steecker'sche Milchemilch-Seife
à Stück 50 Pf., ferner macht der
Dada-Cream
rote und rissige Haut in einer Nacht
weiß und samtweich. Tube 50 Pf.
bei **Apotheker Elbe.**



Alle elektrischen Lehrmittel
für Schule, Haus u. prakt. Gebrauch
Bedarfsartikel für Schwachstrom
elektr. Taschenlampe,
Zünder
für alle Zwecke
Katalog 2300 Abbild. frei
F. R. Müller
Weimar 143

Hand- u. Kautabak
gut gelag. Zigarren u. Zigaretten
kauft man billig bei
Otto Niendorf - Markt 9

Millionen
gebrauchen gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Ver-
schleimung, Krampf- und
Reizhusten

**Kaiser Brust-
Caramellen**
mit den „3 Tannen“

6050
not. begl. Zeugnisse
von Aerzten und
Privaten verbürgen
den sicheren Erfol-
g. Neuester betömmliche und
wollschmeckende Bonbons
Palet 25 Pf., Dose 50 Pf.
zu haben bei:
C. G. Pfeil in Kemberg

Bringe mein sehr gut sortiertes
Zigarren-Lager
in empfehlende Erinnerung
Wilhelm Becker

Apfelsinen
Zitronen
Pflaumen
Pflaumenmus
Ringäpfel
empfehlen
J. G. Glaubig

Gemüse-Konserve
empfehlen billigst **C. G. Pfeil**

Fröhnel's Festsaal : Schützenhaus Kemberg
1. Osterfeiertag abends 8 Uhr
Großes Extra-Konzert

angeführt von
20 Mann starken Wittenberger Konzert-Orchester
Direktion: **P. Kühne** Eintritt **40 Pf.**

Programm:

Erster Teil.	Zweiter Teil.
1. „Per alpha ad alpha“, Bravour-Marsch Hübner	7. Ouverture à Op. „Jamba“, Serold
2. Ouverture à Op. „Marche“ Hübner	8. a) „Schäferlied“ a. den Kämpfern für Ereignisinstrumente Schumann
3. „Reverie“ Briegleb	b) „Biederstraum“ mit dem Balle, für Ereignisinstrumente Soli
4. „Bismarckfeier“, Walzer aus der gleich- namigen Operette Behar	9. Konzert-Scene f. Klarinette, Solo, vor- getragen von Herrn Depy. Kulte
5. „Herzlophen“, Polka-Mazurka für Solo- phon, Solo, vorgetragen von Musik- schüler Kühne junior. Schlegel	10. „Schöne“, Walzer Waldenfel
6. Or. Fantasia a. d. Op. „Sigisberto“, Verdi	11. „Metropolitan“, Großes Violin- Konzert Brindmann
	12. „Wald-Quadrille“ Strauß

Am **2. Feiertag**
Grosser Fest-Ball
Es laden ergebenst ein
P. Kühne, Musikdirektor **C. Fröhnel.**

Hotel zur Post
1. Osterfeiertag abends 8 Uhr
Großes Oster-Konzert

angeführt von der **Hinkerschen Kapelle**
Dazu laden freundlichst ein **Fr. Pinkert, Guido Poltzsch**
Die noch in Umlauf befindlichen Abonnements-
Eintrittskarten haben nur noch zu diesem
Konzert Gültigkeit.

Goldene Weintraube
1. und 2. Osterfeiertag abends 8 Uhr
„Rißmanns Eden-Theater“
Gr. Novitäten-Vorstellung

Abends 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf., Kinder die Hälfte
Nachm 4 Uhr: Kinder- und Familien-Vorstellung zu kleinen Preisen
N. B. Infolge der ungünstigen Witterung finden die Vorstellungen im
Saale statt. Am **3. Feiertag, abends 8 Uhr:**

Beste große Vorstellung — auf dem Schützenplatz
Fröhnel's Festsaal
Am 1. und 2. Feiertag
Anstich von **Schultheiß-Bod**
und **ff. Böhmisches**
Torte mit Schlaghahn
Bienenstich und Quarktuchen
Vodwurst mit Salat
Um geneigten Zuspruch bittet
C. Fröhnel

Hotel zur Post
Sonabend, abends 8 Uhr
1. Feiertag nachmittags 8 Uhr
2. Feiertag vormittags 11 Uhr
bis Schluß

Preis-Regeln
1. Preis: 1 Freispringer 30 M.
2. Preis: 1 Tischtennis 21 M.
3. Preis: 1 Tischtennis 15 M.
Um gütigen Zuspruch bittet
Guido Poltzsch

Preuß. Krone
Empfehle zum 2. Feiertag zum Ver-
güthen d. Kriegervereins „Freischütz“
Anstich v. **ff. Schultheiß**
u. **Böhmisches Brauhaus**
Wag Schneider

Jede Schuhrème
habe ich probiert
und bei Pilo
bin ich geblieben.
Qualität und Ausgeglichenheit sind
hervorragend.
Verlangen Sie bitte überall nur **Pilo**

- Arbeiter -
auch Durschen über 16 Jahre alt
für leichte dauernde Arbeit sucht
Gerde Golsa bei Burgkennitz
Meinen werten Kunden von
Kemberg und Umgegend zur Nachricht,
daß ich vom 1. April ab
- **Wittenbergerstrasse 37** -
wohne **Fran Ida Ladewig**
Blättern

● Renden ●
Am 2. Osterfeiertag ladet zur
Tanzmusik
freundlichst ein **P. Krausemann**

Rotta
Am 2. Feiertag
Tanzmusik
wogu freundl. einladet **Fr. Müller**

Am 2. Feiertag ladet zur
Tanzmusik
freundl. ein **H. Gerstedt.**

Goldener Anker Bergwik
Am 2. Osterfeiertag
Tanzmusik
wogu freundlichst einladet
Fr. Lehmann